

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	9
Vorbemerkung .....	9
Ausgangsüberlegung und Fragestellung .....	10
Aufbau der Arbeit .....	14
<b>1 Die Beziehungsarbeit aus Sicht der Professionssoziologie</b> .....	19
1.1 Professionen und Klientenbezug .....	20
1.2 Zwischenbetrachtung: Klientenbezug kontra Berufsbeziehung? .....	27
1.3 Professionen und Berufsbeziehungen .....	28
1.4 Feldbeziehungen und Berufsrahmen .....	36
1.5 Fazit: Eine Verhältnisbestimmung beruflicher Beziehungen .....	42
<b>2 Kinderschutz als Handlungsfeld und berufliche Herausforderung</b> .....	45
2.1 Kinderschutz: eine begriffliche Orientierung .....	46
2.1.1 Kinderschutz als Interventionsarbeit .....	48
2.1.2 Die Präventionsarbeit im Kinderschutz .....	53
2.2 Stand der Forschung im Kinderschutz .....	57
2.2.1 Exkurs: Verdachtshandeln und Abduktion .....	69
2.2.2 Zusammenfassung der Forschungsthemen und die Entwicklung einer Heuristik zur empirischen Analyse .....	74
<b>3 Methodisches Vorgehen</b> .....	79
3.1 Methodologische Fundierungen .....	79
3.2 Überlegungen zur »Fallauswahl«: Berufsvergleiche als Kontrastierungen .....	82
3.3 Feldbegrenzung: Kinderschutz als unübersichtliches Handlungsfeld ...	86
3.4 Erhebungs- und Analysemethoden: Semantische Feldanalysen .....	91
<b>4 Die Verdachtsarbeit der Polizei</b> .....	97
4.1 Verdachtsbildung: der Wohnraumzugang und die Gefährdungsspur ....	98
4.1.1 Rechtlich beschränkte Wohnungszutritte .....	100
4.1.2 Die Bearbeitung kindeswohlbezogener Zutrittskonflikte .....	101

4.1.3	Aufmerksamkeiten in privaten und öffentlichen Gefährdungsräumen .....	111
4.1.4	Zwischenfazit: Verdachtsbildungen der Polizei .....	119
4.2	Verdachtsartikulation: »Oberflächlichkeiten« der Polizeieinschätzung .....	120
4.2.1	(Alltags-)Normierung von Gefährdungssituationen .....	120
4.2.2	Die »offensichtliche« Gefährdungseinschätzung .....	123
4.2.3	Die Unsichtbarkeit polizeilicher Grenzsemantiken .....	127
4.2.4	Zwischenfazit: Verdachtsartikulationen als „Eindeutigkeitsnarration“ .....	132
4.3	Verdachtsabklärungen als Verantwortungsdelegationen .....	133
4.3.1	Die eigenmächtige Regelung von An- und Abwesenheit .....	134
4.3.2	Die Hilfsarbeiten der Polizei im Kriseneinsatz.....	135
4.3.3	Die Polizei als zuarbeitender Ordnungsdienst .....	140
4.3.4	Die Logik konsekutiver Verdachtsabklärungen als Behördenbeteiligung.....	143
4.3.5	Zwischenfazit: Verdachtsabklärungen als Vermeidungshandeln .....	147
<b>5</b>	<b>Die ärztliche Verdachtsarbeit .....</b>	<b>149</b>
5.1	Die Verdachtsbildung: der Zugang zur Körperspur .....	149
5.1.1	Der Körperzugang als Pflicht Gefährdungen zu erkennen .....	150
5.1.2	Ärztliche Aufmerksamkeiten: das Oszillieren zwischen Verletzung und Gefährdung .....	152
5.1.3	Intuitionen und Distanzierungen der Gefährdungswahrnehmung .....	155
5.1.4	Die Darstellung ärztlicher Expertenkompetenz: Geständnisse im Kinderschutz .....	158
5.1.5	Zwischenbetrachtung: die ärztliche Verdachtsbildung .....	161
5.2	Die Verdachtsartikulation: Erfahrung, Diagnosen, kognitive Prozeduren .....	162
5.2.1	Die Bedeutung klinischer Erfahrungsbildung .....	163
5.2.2	Medizinisch indizierte Gefährdungseinschätzungen .....	165
5.2.3	Sozial indizierte Gefährdungseinschätzungen .....	168
5.2.4	Zwischenfazit: Verdachtsartikulationen auf der Basis medizinischer Diagnosekategorien .....	172
5.3	Verdachtsabklärungen als Möglichkeit beruflicher Einflussnahmen ..	173
5.3.1	Abklärungen von Verletzungsspuren in Überweisungsnetzwerken .....	174
5.3.2	Verdachtsabklärungen innerhalb des medizinischen Systems .....	177

5.3.3 Das Kindeswohl unter stationärer Beobachtung .....	181
5.3.4 Arbeitsteilung in paraprofessionellen Behandlungsarenen .....	187
5.3.5 Zwischenbetrachtung: die ärztliche Verdachtsabklärung als Chance fallbezogener Einflussnahmen .....	197
<b>6 Die Verdachtsarbeit der Sozialen Arbeit .....</b>	<b>199</b>
6.1 Die Verdachtsbildung im Spannungsfeld von Meldung und Abklärung .....	199
6.1.1 Das Perspektivenproblem von Gefährdungsgeschichten .....	202
6.1.2 Die Aufmerksamkeitsstruktur: die Vorgeschichte der Gefährdungsmeldung .....	206
6.1.3 Das Sicherheitsbedürfnis der Fachkräfte: »große« und »kleine« Sachen .....	221
6.1.4 Zwischenbetrachtung: die organisierte Verdachtsbildung der Sozialen Arbeit .....	225
6.2 Die Verdachtsartikulation: Berufserfahrung und Eingriffsnormierung .....	226
6.2.1 Die berufliche Regulierung von Eingriffsimpulsen .....	226
6.2.2 Die Sprachlosigkeit bei der Verdachtsarbeit .....	230
6.2.3 Zwischenbetrachtung: Verdachtsartikulationen der Sozialen Arbeit .....	233
6.3 Grenzwertzuschreibungen in Prozessen der Verdachtsabklärung .....	234
6.3.1 Mitwirkung herstellen und Gespräche organisieren .....	235
6.3.2 Abklärungsbeziehungen als »Gesprächsöffner« .....	246
6.3.3 Gefährdungsgrenzen und Verantwortungsgrenzen jugendamtlicher Abklärungen .....	250
6.3.4 Zwischenbetrachtung: die Verdachtsabklärung der Sozialen Arbeit .....	253
<b>7 »Fallkontrastierung«: die Verdachtsarbeit im Berufsvergleich .....</b>	<b>255</b>
7.1 Zugänge, Wahrnehmungen und persönliche Intuition .....	255
7.2 Kognitionen, Reflexionen und Normierungen .....	259
7.3 Zuständigkeiten, Verantwortungszuschreibung und Arbeitsleistung ..	261
7.4 Die »kulturellen Themen« beruflicher Verdachtsarbeit .....	264
<b>8 Ergebnissicherung und professionssoziologische Reflexionen .....</b>	<b>267</b>
8.1 Kinderschutz im Spannungsfeld beruflicher Geschlossenheit und Sonderzuständigkeit .....	268
8.2 Die Wissensordnung im Kinderschutz .....	271

---

8.3 Organisierter Kinderschutz im Spannungsfeld von Generalisierung und Spezialisierung .....	274
8.4 Kinderschutzbeteiligung: Distanzierung und Mitwirkung in Arbeitsbeziehungen .....	277
<b>Schlussbetrachtung: theoretische und empirische Texturen der Verdachtsarbeit .....</b>	<b>281</b>
Komponenten der Verdachtsarbeit .....	282
Ein idealtypisches Handlungsmuster der Verdachtsarbeit .....	286
Ein integratives Konzept der Profession .....	287
»Suspicion Work« als berufliche Arbeitsform .....	289
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis .....</b>	<b>293</b>
Literatur .....	293
Quellen .....	313